

Die Handschriften wurden zweifellos in Bechin hergestellt. Es ist anzunehmen, dass sie nach dem Tridentinum nicht mehr gebraucht wurden und in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. gelangten. Die beiden Gradualien lassen sich im Ambraser Inventar von 1613 nachweisen. *Graham* vermutet (basierend auf *Rybička*), dass Peter von Rosenberg (Rožmberk) 1590 die beiden Codices und das aus Kuttenberg (Kutná Hora) stammende Graduale Mus. Hs. 15.492 Erzherzog Ferdinand II. geschenkt hat. *Unterkircher* hingegen nimmt an, dass Ferdinand die Handschriften bereits während seiner Statthalterschaft in Böhmen (1547-1562) erworben hat.

AC



Mus. Hs. 15.494 (Abb. 91a-b)

GRADUALE-SEQUENTIAR

Perg. 212 fol. 640 x 443. Bechin (Bechyně, OFM), 1500

B: gotische rote Tintenfoliierung in der oberen Mitte der Rectoseiten (I-CLXXXIX, fol. 3r-191r); moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Rand der Rectoseiten. Einzelne beschnittene Folien, insgesamt guter Erhaltungszustand. Lagen: EB¹+21.V²¹¹+EB²¹². Das Vor- und Nachsatzblatt ist in die erste bzw. letzte Lage mit eingebunden. Lagenzählung am unteren rechten Rand der Rectoseiten erkennbar (rote Kleinbuchstaben und Nummern), überwiegend beschnitten.

S: Textualis. Schriftspiegel: 450 x 270, sieben Notenzeilen pro Seite.

N: Quadratnotation auf vier roten Notenlinien, f- und c-Schlüssel, Custoden.

A: durchgehend rubriziert. Rote und blaue Lombarden; schwarze Cadellen (teilweise mit gelber Füllung); Deckfarbeninitialen mit damasziertem Goldgrund und Ranken am Rand (fol. 52v, 72v, 75r, 78r, 79r, 85v, 93r, 98v, 103v, 128r, 137r, 138v, 139v, 163r und 174v); Deckfarben-Initialminiaturen mit damasziertem Goldgrund und breitem Rankenschmuck mit figürlichen und zoomorphen Motiven: thronender Christus, im Nimbus Christi Angabe *Iacobus de Olomuncz hunc fecit*; am unteren Rand Wappen der Familie Sternberg (fol. 2v); Letztes Abendmahl, im Nimbus Christi Angabe *Iacobus de Olomuncz me fecit in Bechinia* (5v); Petri Fischzug, Bär mit Dudelsack am bas-de-page (51r); Darstellung Jesu im Tempel (59v); Maria und Apostel (87r); Maria mit Kind und Strahlenkranz (89v); Stigmatisierung des hl. Franziskus, am unteren Rand Bild des Malers und Spruchband mit einem Gebet zum hl. Franziskus, endet mit der Jahreszahl 1500 (96v); Spruchbandinitialen mit Angabe *Omnes sancti orate pro Iacobo de Olomuncz qui illuminavit hunc librum in Castro Bechinensi circa dominum Lacz* (98v); Apostel mit Säge, im Blattgoldnimbus *Iacobus de Olomuncz me fecit in Be.*, Affe mit Fidel am bas-de-page (121v); hll. Barbara und Katharina, in ihrem Nimbus die Künstlersignatur, Spruchband in der Blattmitte: *Pax ewa poli donetur in orto stelligero Laczlae operis huius patrono quem astrifer regat conditor orbis*; zweimal das Wappen der Sternberg, am Rand Darstellung des Auftraggeber Ladislaus auf Wappenschild knieend und Spruchband mit einem Gebet zur hl. Barbara; Darstellung des Malers Jacob und Spruchband mit einem Gebet an die hl. Katharina (endet mit der Jahreszahl 1500); im Rankenwerk Bär mit Dudelsack und Affe mit Blasinstrument (176v) (vgl. *Unterkircher*). Die Darstellung der Kirche (fol. 176v) entspricht dem Aussehen der Klosterkirche in Bechin. Ausführliche Beschreibung der Miniaturen bei *Graham*, *Frimmel* 1887 und *Rybička* 1865. Bei Gesangsincipits werden Seitenverweise angegeben, die auf Gesänge in dieser Hs. sowie in der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.493 hinweisen.

E: Originaleinband, hellbraunes Schweinsleder über Holzdeckeln mit Blindpressung. Rahmen aus doppelten Streichenlinien, Mittelfeld mit Rautenranken, verblasst. In den Ecken vier massive Messingbeschläge (Evangelistensymbole). Der Mittelbeschlag stellt das Osterlamm mit Fahne in einem durchbrochenen Kreis dar. Die Beschläge sind mit rotem und grünem Pergament hinterlegt. Spuren von zwei Buchschließen. Auf dem VD Pergamentschild mit Inhaltsangabe: *Secunda pars gradualis a festo sancte trinitatis usque ad finem. Et de sanctis. Et commune sanctorum. Et kyrieleison cum et in terra.*

G: Die Hs. kam zusammen mit der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.493 in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. (Schloss Ambras). Die Codices gelangten 1806 an die kaiserlich-königliche Sammlung Ambras im Kunsthistorischen Museum Wien und wurden 1936 von der ÖNB übernommen. Vorsignaturen: 5006; 6.A.5 und Cod. Ser.n. 2659.

L: *Bosse* 1955, O20; *Frimmel* 1887, XI-XII; *Graham* 1998, 292-305; *Graham* 2000, 325-326, 336-337; *Graham* 2006, 569-575; *Kiss* 2009; *Konrád* 1893, 189, 228-229, 233, 456; *Landwehr* 1955, O28; *Mazal* SN 2, 334-336; *Miazga* 1976, 31; *Rybička* 1865, 284-287; *Schildbach* 1967, 461o; *Thannabaur* 1962, 440o; *Unterkircher* 1957, 117; *Unterkircher* 1963, 256; *Unterkircher* 1974, 190-191.

1v	#Kyrie
2r	De Trinitate
4r	Dom. 1 p. Pent
5v	Corporis Christi
8r	Dom. 2-23 p. Pent.: Alleluiaverse 005, 007a, 007b, 009b, 020, 030, 046, 047, 058, 064, 080, 087, 089, 094a, 094c, 097, 101a, 101b, 104, 107, 113a, 113c, 129
51r-100v	SANCTORALE
51r	Vigilia Andreae
52v	Conceptio Mariae: In. Egredimini et videte, GlTp. Mariam praeservasti / Mariam fabricasti / Mariam sublimasti, Gr. Qualis est dilecta, AIV. Veni regina nostra, Of. Hortus conclusus, Cm. Gloriosa dicta sunt
55r	Thomae Apost.*; Felicis Nolani*; Berardi, Petri, Ottonis, Accursii et Adjuti*
57r	Purificatio Mariae AP. Lumen ad revelationem gentium (cao3645), AP. Exsurge domine adjuva nos et (cao2822 MDF), AP. Ave gratia plena dei genitrix (cid200456), AP. Adorna thalamum tuum Sion (cao1293,HR), AP. Responsum accepit Simeon (cao4639), RP. Obtulerunt pro eo domino par (cao7307), V. Postquam impleti sunt dies (cao7307a)
67v	Benedicti*, Annuntiatio Mariae
69v	Vitalis*
70v	Inventio Crucis
72r	Apparitio Michaelis*, Gordiani, Epimachi*, Nerei, Achillei et Pancratii*
72v	Bernardini conf.*, Translatio Francisci*, Antonii Patavini, Barnabae
79r	Commemoratio Pauli, Visitatio Mariae* (80v), Transfiguratio Dom. (81r)
87r	Assumptio Mariae, Agapiti*, Ludovici* (89r), Nativitas Mariae (89v)
92v	Stigm. Francisci, Francisci (96v)
98v	Omnium Sanctorum, Ceciliae*, Clementis (100r)
101r-120v	ORDINARIUM MISSAE
101r	Asperges me (cao1494), Vidi aquam egredientem (cao5403)
119v	GlTp. Spiritus et alme orphanorum paraclite – Primogenitus Mariae virginis matris - Ad Mariae gloriam - Mariam sanctificans – Mariam gubernans – Mariam coronans
120v-190v	COMMUNE SANCTORUM
190v-	In Dedicatione Eccl.
193r-207v	SEQUENTIAR

fol.	Zeit	Incipit	AH
193r	Corporis Christi	Lauda Sion salvatorem	50-385
196v	Conceptio Mariae	Festum Mariae venerantes	10-79
199v	Assumptio Mariae	Congaudent angelorum chori	53-104
201v	Francisci	Caeli cives in colono	9-211
204r	Francisci	Novum sidus orientis	9-212
207r	Francisci	Laetabundus Francisco decantet	55-131
210r	[Francisci]	Caput draconis ultimum	9-215

208v Gloria patri-Melodien in den 8 Tönen

Die Gradualien Mus. Hs. 15.493 und 15.494 wurden vom gleichen Skriptor, Notator und Illuminator hergestellt. Sie bilden zusammen ein vollständiges Graduale (vgl. die Beschreibung zu Mus. Hs. 15.493). Mus. Hs. 15.494 enthält das Temporale ab Trinitas, das Sanctorale, Ordinarium und Commune sanctorum mit dem Kirchweihfest, sieben Sequenzen und *Gloria patri*-Melodien in den acht Tönen. Das Repertoire spiegelt eindeutig die Liturgie des Franziskanerordens wider. Die Alleluiaverse für die Sonntage nach Pfingsten entsprechen der römisch-franziskanischen Tradition. Ferner sind die Messformulare für die Ordensheiligen Franziskus (mit *Translatio* und Stigmatisierung), Antonius und Bernhard vertreten, ferner vier Sequenzen für den hl. Franziskus. Zu erwähnen ist auch die Messe für *Conceptio Mariae* mit dem marianischen *Gloria-Tropus* (vgl. *Konrád* 1893, 233).

Eine genaue Lokalisierung sowie Datierung ist durch die Angaben in den Deckfarben-Initialminiaturen möglich. An mehreren Stellen (fol. 2v, 5v, 98v, 121v und 176v) signierte der Illuminator Jakob von Olmütz. Zudem ist das Bild des Malers zweimal dargestellt: auf fol. 96v zusammen mit einem langen Spruchband mit einem Gebet an den hl. Franziskus (das Festformular beginnt auf dieser Seite) und auf fol. 176v (Gebet an die hl. Katharina). Beide Gebete enden mit der Jahreszahl 1500. Die Lokalisierung nach Bechyně ist durch mehrere Ortsangaben gesichert (fol. 5v, 98v und 121v).

Das im 13. Jahrhundert gegründete Franziskanerkloster in Bechin wurde während der Hussitenkriege zerstört. 1477 kam Bechin in den Besitz der Herren von Sternberg, die Kirche und Kloster wieder aufbauten und 1491 dem Franziskanerorden übergaben. Ladislaus von Sternberg, ein großer Förderer der Künste, kann als Auftraggeber der beiden Handschriften identifiziert werden. Ladislaus wird auf dem Spruchband als Auftraggeber genannt und knieend gemalt (fol. 176v). Das in beiden Codices mehrfach vorkommende Wappen der Sternbergs deutet ebenfalls auf ein Mitglied der Familie als Auftraggeber.

Die Handschriften wurden zweifellos in Bechin hergestellt. Es ist anzunehmen, dass die Codices nach dem Tridentinum nicht mehr gebraucht wurden und in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. gelangten. Die beiden Gradualien lassen sich im Ambraser Inventar von 1613 nachweisen. *Graham* vermutet (basierend auf *Rybička*), dass Peter von Rosenberg (Rožmberk) 1590 die beiden Handschriften und das aus Kuttenberg (Kutná Hora) stammende Graduale Mus. Hs. 15.492 Erzherzog Ferdinand II. geschenkt hat. *Unterkircher* nimmt hingegen an, dass Ferdinand sie bereits während seiner Statthalterschaft in Böhmen (1547-1562) erworben hat.

AC